

Duftnoten voll Witz und Toleranz

„Hille Puppille“ und ihre Hühner an der Buckhoffschule

EMSDETTEN. Was ist der Unterschied zwischen dem europäischen Parlament und einem Hühnerstall? Richtig: Im Hühnerstall gibt es keine Synchron-Übersetzer.

Deshalb haben Gertrud und ihr französischer Prachthahn Serge so ihre Probleme, als ständig neue Kolleginnen in den Stall geworfen werden. Da ist Juanita, die feurige Spanierin, Heather, das etwas reservierte Chicken aus England, und dann schwingen auch noch zwei Kippetjes aus den Niederlanden ihre Bollen ins Nest. Als der zahme Fuchs Hans auch noch das Stinktier Willi zum Kartenkloppen einlädt, ist das Chaos perfekt. Willi kann zwar prima Mau Mau spielen, darf aber dabei nicht nervös werden – sonst lässt er ganz tiple Winde fahren.

Das Puppentheater-Duo „Hille Puppille“ aus Dülmen gastierte jetzt mit seinem turbulenten Hühnerstall und dem Strick „Und wir sind anders“ an der Buckhoffschule. Das Ehepaar Hille und Klaus Menning aus Dülmen weiß, wie man Kinder im Grundschulalter fürs Thema Integration begeistert: Mit Slapstick, Wortwitz, Musik und dem ein oder anderen deftigen Knallfutz.

Stinktier Willi wird nämlich schnell nervös. Und auch die anderen Temperaturelemente auf



Auf Tuchfühlung mit den Hühnern: Das Theater „Hille Puppille“ begeistert die Kinder der Buckhoffschule.

EV-Foto Beutgen

der Hühnerstange haben es in sich. Ohne Verständnis und die Bereitschaft, vom Anderen zu lernen, läuft nichts zusammen außer Frust, Enttäuschung und eisiges Schweigen. Die Erwachsenden mögen dabei zwangsläufig an die aktuellen Debatten in der EU denken. Die Kinder aber haben einfach Spaß und zählen vielleicht ganz heimlich, still und leise Nationalitäten ihrer Klassenkameraden durch.

Was uns Zweifelbeinern ab

und an Probleme bereitet, geht Hühnern nicht anders. Doch letztlich lassen sich alle von der gackernden Neugier auf den Anderen anstecken. Sie gehen aufeinander zu, statt an lieb gewonnenen Gewohnheiten festzuhalten, lernen von der Sprache des Anderen, statt sie zu ignorieren und raufen sich zu gemeinsamen Aktionen zusammen.

Zum Beispiel als Fuchs Hans ausgerechnet ein Kuckucksei anschleppt. Für die Iberische Kinder auf ein Interview mit

Gluckemutter Juanita überhaupt kein Problem. Und die paar Würmer für das gefräßige Findelkind suchen sie gemeinsam.

Die Kinder folgen dem wunderbar arrangierten Geniestreich auf der bereits ab morgen um 7 Uhr mühsam aufgebauten Bühne mit glänzenden Augen. Und nach dem Schlussspiel sind Puppenspieler und Figuren so glaubwürdig verschmolzen, dass einige Kinder auf ein Interview mit dem sympatischen Federvieh bestehen. Die Strass lassen sich nicht lange bitten und schüttele mit ihren Pfoten jede Menge Kinderhände. Das macht Stinktier Willi allerdings ganz kribbelig und nervös. Was folgt, ist klar: Ein kräftiger Zugabe-Pups, der Gott-sei-Dank nur aus Theaterluft besteht, aber als Duftnote für Toleranz und Freundschaft wohl nicht missverstanden ist.

Peter Beutgen